

katho

Katholische Hochschule **Nordrhein-Westfalen**  
Catholic University of Applied Sciences

MÜNSTER

***Next Generation -***

***zwischen Irritation und Impuls***

# Potenzial und Grenzen des Generationenkonzepts als Erklärungsansatz

„Kategorisierungen von Menschen (z. B. nach Generationszugehörigkeit) reduziert Komplexität.

Sie bieten Orientierungshilfen, stellen aber keine präzisen Instrumente dar, um individuelles Verhalten zu verstehen.

Generationszugehörigkeit ist somit zwar ein wichtiger Ansatz, kann jedoch nie das alleinige Erklärungsmuster für unterschiedliches Denken und Auftreten von Individuen sein.

Geschlecht, geografische Herkunft, sozioökonomischer Hintergrund oder Familienstrukturen sind für die Erklärung individuellen Verhaltens mindestens so wichtig wie Generationszugehörigkeit“.

Parment, Anders (2023, S. 92)

## Die junge Generation als historische Irritation:

### *Historische Einblicke*

- **Platon (427–347 v. Chr.)** äußert in seinen Dialogen (Der Staat) Bedenken über die Neigung der Jugend zu Unordnung und Unbesonnenheit.
- **Aristoteles (384–322 v. Chr.)** beschreibt in seiner "Nikomachischen Ethik" die Jugend als leidenschaftlich und impulsiv, was zu unüberlegten Handlungen führen kann.
- **Seneca (4 v. Chr.–65 n. Chr.)** kritisierte die Jugend für ihre Verschwendungssucht und ihren Mangel an Disziplin (Briefe an Lucilius).
- **Arthur Schopenhauer (1788–1860)** äußerte sich kritisch über die Jugend und ihre Neigung zu Illusionen und oberflächlichem Denken.

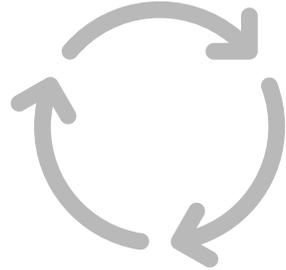
# Die junge Generation zwischen Hoffnung auf Veränderung und Herausforderung

## *Historische Einblicke*

- **Friedrich Nietzsche (1844–1900)** sah in der Jugend die Zeit des Potentials und der Rebellion gegen etablierte Normen. In "Also sprach Zarathustra" ermutigt er die Jugend, ihre eigenen Werte zu schaffen und sich von traditionellen Moralvorstellungen zu lösen.
- **Simone de Beauvoir (1908–1986)** betont die Notwendigkeit, dass die (weibliche) Jugend ihre eigene Identität und Freiheit findet („das andere Geschlecht“).
- **Herbert Marcuse (1898–1979)** beschreibt in "Der eindimensionale Mensch", wie die Jugend gegen die Unterdrückung durch die Konsumgesellschaft rebellieren kann.
- **Michel Foucault (1926–1984)** beschäftigt sich in „Überwachen und Strafen“ damit, wie gesellschaftliche Institutionen die Jugend formen und kontrollieren. Er betont die Rolle der Jugend in der Herausforderung und Veränderung dieser Machtstrukturen.
- **Zygmunt Bauman (1925–2017)** sprach in seinem Buch die „flüchtige Moderne“ über die Unsicherheiten, denen die Jugend in einer sich ständig verändernden Welt gegenübersteht. Er betonte die Herausforderungen, die mit der Identitätsbildung in einer globalisierten und digitalisierten Welt verbunden sind.

## Die junge Generation zwischen:

### Reproduktion



Integration in sowie Aufrechterhaltung  
und Weitergabe bestehender sozialer  
Verhältnisse.

### Innovation



Veränderung und Weiterentwicklung  
bestehender sozialer Verhältnisse.

## Generationen – ein Thema über das viele sprechen!

- ‚Generation‘

- ist ein mehrdeutiger, öffentlichkeitswirksamer, aber wissenschaftlich auch umstrittener Begriff!
- Im Journalismus, der Unternehmensberatung und der populärwissenschaftlichen Literatur wird sehr frei mit der Zuschreibung von Generationenmerkmalen umgegangen ...



## Das Thema Generation/enforschung in der Wissenschaft

### Jugendforschung

- Zur Beschreibung einer besonders prägenden Phase im Alter zwischen 16 und 25 Jahren.

### Soziologie

- Zur Beschreibung von gesellschaftlichem Wandel und Reproduktion gesellschaftlicher Verhältnisse.
- Begriff zur Beschreibung spezifischer Einstellungen (Werte) und Persönlichkeitsmerkmale aufeinander folgender Alterskohorten.

### Psychologie

- Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung in der Jugend- und Adoleszenzphase.

## *Von was sprechen wir eigentlich, wenn wir von Generationen sprechen?*

**Versuch einer Begriffsklärung aus soziologischer Perspektive:**

Bereits die Klassiker der Soziologie haben sich mit der Frage der Aufrechterhaltung und Weitergabe sozialer Formen und gesellschaftlicher Zusammenhänge im zeitlichen Verlauf auseinandergesetzt und sich mit dem von Wilhelm Dilthey in den 1870er Jahren eingeführten Generationenbegriff beschäftigt.



Der Begriff Generation dient

- der Strukturierung bzw. Ordnung von Gesellschaften nach zeitlichen Zusammenhängen (Ordnungsmuster);
- der Selbst- und Fremdthematisierung, um
- gesellschaftliche Deutungs- oder Geltungsansprüche durchzusetzen.

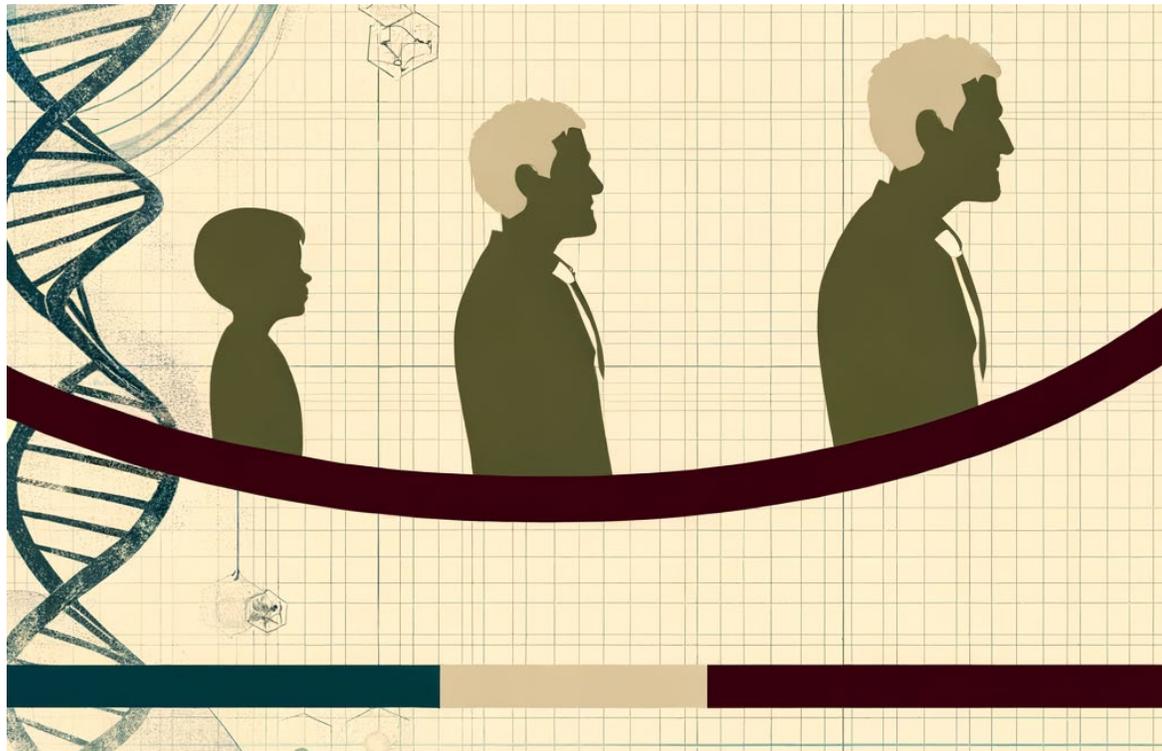
Ziemann (2020). Generationen im 20. und 21. Jahrhundert. Zur Kritik eines problembeladenen Begriffs  
Bude (2010). Soziologie der Generationen

# Generationenzuschreibungen nach zeitlichen Zusammenhängen zur gesellschaftlichen Strukturierung

Kategorisierungen	Kohorten
Verlorene Generation	geboren zwischen 1883 – 1900
Große Generation	geboren zwischen 1901 – 1927
Stille Generation	geboren zwischen 1928 – 1945
Generation Babyboomer	geboren zwischen 1946 – 1964 (bzw. 1969)
Generation X	geboren zwischen 1965/1970 – 1979/1984
Generation Y („Millenials“)	geboren zwischen 1980/1984 – 1995/1998
Generation Z	geboren zwischen 1995/1998 – 2010
Generation Alpha	geboren ab 2010 bis heute

## „Generation“ = Natur trifft Gesellschaft

*... alles geht immer weiter, nur mit neuen Menschen und anderen Erfahrungen ...*



- „Jede Generation bringt eine neue Welt mit sich, die mit den Weltbildern der vorhergehenden und der nachfolgenden Generation vermittelt werden muss.“
- „Dies geschieht nicht nur im gereihten Nacheinander, sondern im überlagerten Nebeneinander von Generationen.“
- Für jeden Menschen ist die gleiche Zeit eine andere, „als es ein anderes Zeitalter seiner selbst bildet, das er nur mit Gleichaltrigen teilt“ (Wilhelm Pinder: „Ungleichzeitigkeit des Gleichzeitigen“).
- Jede neue Generation begründet nicht nur Zukunft, sondern hinterlässt wiederum auch Vergangenheit in Form von Kunst, Kultur, Wissenschaft, Dingen, Gesten und Haltungen.

## Zwei klassische Generationenkonzepte:

### Friedrich Schleiermacher (1768-1834) Anfang 19. Jhd.

=> sozialstrukturelle Perspektive (Verhältnis von Älteren und Jüngeren zueinander )

- Generationenbegriff als Konzept der Vermittlung von Individuum und Gesellschaft.
- Vermittlung in Form einer Kultur- bzw. Wissensvermittlung der Älteren an die Jüngeren.
- Zweck der Vermittlung: Reproduktion von Gesellschaft

### Karl Mannheim (1893-1947) Anfang 20. Jhd.

=> sozialkulturelle Perspektive (Verhältnis von Angehörigen einer Generation zueinander )

- Betont den inneren Zusammenhang von Generationen als Erfahrungskollektive (konjunktiver Erfahrungsraum).
- Kollektiverfahrungen haben identitätsbildende Wirkung auf eine Generation (Kriegskindheit, Hippies)
- Verwendet Generationenkonzept in Bezug auf Identität und sozialen Wandel.

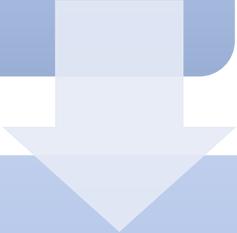
## Karl Mannheims Generationenkonzept (1928):

**Generationen** ergeben sich für ihn nicht so sehr aus einem gemeinsamen Alter, als vielmehr aus der **gemeinsamen Lagerung im sozialen Raum** (Generationslage) und den damit einhergehenden Möglichkeiten kollektiv geteilter Erfahrung spezifischer Erlebnisse und Ereignisse (= gesellschaftliche Situation zu einer sozio-historischen Zeit).

Das Aufwachsen und die Teilhabe in spezifisch konstituierten und konturierten sozialen und kulturellen Räumen schafft die Grundvoraussetzung für einen **Generationenzusammenhang**.

Innerhalb dieses Generationenzusammenhangs können sich verschiedene **Generationseinheiten** ausbilden, die in unterschiedlicher, z. T. so gar konträre Weise, auf die spezifischen Gegebenheiten ihrer sozialen Lagerung reagieren.

„Laut Mannheim werden Menschen maßgeblich durch das sozialgeschichtliche Umfeld, und insbesondere bemerkenswerte Ereignisse, die sie aktiv einbeziehen, in ihrem Erwachsenwerden beeinflusst.



Folglich entstehen soziale Kohorten auf der Grundlage gemeinsamer Erfahrungen, die ihrerseits Ereignisse beeinflussen, und als Folge die zukünftigen Generationen prägen“.

Parment, Anders (2023, S. 92)

## Gesellschaftliche (sozialisierende) Einflussfaktoren auf die Gen Z:



Klimawandel und die Zerstörung ökologischer Grundlagen durch industrielle Ressourcenausbeutung.

Technologische Entwicklungen / Digitalisierung / künstliche Intelligenz / Robotik.

Veränderungen im Arbeitsmarkt und bei Konsumgewohnheiten.

Individualisierte Informationsflüsse und Weltbilder.

Gleichzeitigkeit von Globalisierung und Partikularinteressen.

Urbanisierung / Landflucht vs. neue Landlust / hybride Lebens- und Arbeitsmodelle.

Demografischer Wandel und Fachkräftemangel.

Wandel der Geschlechterverhältnisse.

Zunahme (hochqualifizierter) weiblicher Arbeits- und Führungskräfte.

Krieg und Frieden als neue Wirklichkeit.

<https://de.dreamstime.com/illustration/denkender-mensch.html>

*Erfahrungswirklichkeit der GenZ: „die Welt in Aufruhr“* (Herfried Münkler 2023)

## Generationenübergreifende handlungsleitende Werte/Präferenzen:

Familie

Umwelt

berufliche Anerkennung

Feedback-Kultur

Arbeitsplatzsicherheit und Selbstverwirklichung

Der Vergleich zeigt, ähnliche Werte jedoch unterschiedliche Umgangsweisen in den Generationen!

## Attribuierung Generation Z

- Die am besten ausgebildete und weiblichste Generation auf dem Arbeitsmarkt (Frankfurter Zukunftsinstitut).
- Nachhaltigkeit als verinnerlichte Grundhaltung (Frankfurter Zukunftsinstitut).
- Digitale Posts, Tweets und Storys als häufige Kommunikationswege.
- Erweiterung sozialer Netzwerke und sozialer Vergleichshorizonte durch das World Wide Web (=> Global Generation).
- Aktive und unternehmerische Generation („*einfach mal anfangen*“).
- Hohe Bereitschaft zur Gründung eines Unternehmens („*start up*“) und zur Selbständigkeit.
- Starker Wunsch nach Selbstbestimmung und Anerkennung.
- Bedeutsamkeit von Arbeitsklima, inhaltlich interessanten Aufgaben, Jobsicherheit und sinnhafter Tätigkeit/en.
- Vereinbarkeit von Arbeitsalltag, Freizeit und Familie.
- Klare, offene Kommunikation und Feedback.
- Entwicklungs-, Lern- und Entfaltungsmöglichkeiten.
- ....

## Impulse für die (neue) Arbeitswelt

Veränderte Arbeitsansprüche erfordern eine neue Unternehmensausrichtung, Unternehmenskultur und – kommunikation sowie besondere Formen des Leadership.

Flexible (Lebens-)Arbeitszeitmodelle und Möglichkeiten des Jobsharings auch im Top-Management.

Möglichkeiten für lebenslanges Lernen schaffen.

Führung durch integrale Persönlichkeiten, die inspirieren und zu hören können.

Einführung von Reverse Mentoring Programmen (Stichwort: voneinander lernen).

Frühzeitiger Einbezug der Gen Z in Intrapreneurship Programme.

Möglichkeiten schaffen, die eigene Arbeitskraft aktiv für einen Mehrwert der Gesellschaft und für die Umwelt einzusetzen.

Das A und O: Unvoreingenommenheit und eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Gen Z.

**Ziel: Gestaltung einer lebenswerten, sinnhaften, nachhaltigen und sozialgerechten Arbeitswelt!**

## Fazit: Prämissen des Generationenbegriffs



**„Generationenzugehörigkeiten verweisen auf die Zuschreibung individueller und kollektiver Identitäten**

**Die Gestaltung von Generationenbeziehungen erfordert den Umgang mit Differenzen in Spannungsfeldern wie Autonomie und Dependenz, Innovation vs. Reproduktion**

**Unter den heutigen gesellschaftlichen Bedingungen entwickelt sich ein neues Verständnis von Generativität. Gemeint ist nicht, wie bisher, eine Verpflichtung lediglich der Älteren, sondern das Wissen um das gegenseitige Angewiesensein der Generationen.“**

**Generativität bezeichnet die menschliche Fähigkeit, individuell und kollektiv, um das gegenseitige Angewiesensein der Generationen zu wissen und dies im individuellen und kollektiven Handeln umsetzen zu können, zu sollen und zu wollen.**

<https://www.kurtluescher.de/de/familien-generationenbeziehungen>

# katho

Katholische Hochschule **Nordrhein-Westfalen**  
Catholic University of Applied Sciences

MÜNSTER

## Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

## Literatur:

Albert, Markus; Hurrelmann, Klaus; Leven, Ingo; Quenzel, Gudrun; Schneekloth, Ulrich (2019). Der Nutzen des Begriffs Generation in Soziologie und Jugendforschung. Eine Replik auf Martin Schröders These vom „Generationenmythos“. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. 71. Jhg. S. 457-469.

Bude, Heinz (2010). Soziologie der Generationen. In: Kneer, Georg; Schroer, Markus (Hrsg.). Handbuch spezielle Soziologien. Wiesbaden: VS Verlag. S. 421-436.

Esmailzadeh, Annahita; Meier, Yael; Birkner, Stephanie; de Gruyter, Julius; Dietrich, Jo; Schwiezer, Hauke (2022). Gen Z. Für Entscheider:innen. Frankfurt a.M.: Campus Verlag.

Münkler, Herfried (2023). Welt in Aufruhr. Die Ordnung der Mächte im 21. Jahrhundert. Berlin: rowohlt.

Mannheim, Karl (1964). Wissenssoziologie. Soziologische Texte. Neuwied a. Rhein und Berlin: Luchterhand Verlag.

Parment, Anders (2023). Die Generation Z. Die Hoffnungsträger in der neuen Arbeitswelt. Wiesbaden: Springer Gabler.

Ziemann, Benjamin (2020). Generationen im 20. und 21. Jahrhundert. Zur Kritik eines problembeladenen Begriffs. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ). 70. Jhg. S. 4-9.